

TRUTZ HARDO

Eine  
Chance für jede  
Beziehung

Rückführung als eine neue  
Form der Paartherapie



Alle Rechte vorbehalten.

Außer zum Zwecke kurzer Zitate für Buchrezensionen darf kein Teil dieses Buches ohne schriftliche Genehmigung durch den Verlag nachproduziert, als Daten gespeichert oder in irgendeiner Form oder durch irgendein anderes Medium verwendet bzw. in einer anderen Form der Bindung oder mit einem anderen Titelblatt als dem der Erstveröffentlichung in Umlauf gebracht werden. Auch Wiederverkäufern darf es nicht zu anderen Bedingungen als diesen weitergegeben werden.

Copyright © 2018 Verlag »Die Silberschnur« GmbH

ISBN: 978-3-89845-594-7

1. Auflage 2018

Gestaltung & Satz: XPresentation, Göllesheim

Umschlaggestaltung: XPresentation, Göllesheim; unter Verwendung verschiedener Motive von © Rzoog [www.fotolia.com](http://www.fotolia.com), © Kar Tr [www.shutterstock.com](http://www.shutterstock.com)

Druck: Finidr, s.r.o. Cesky Tesin

Verlag »Die Silberschnur« GmbH · Steinstraße 1 · D-56593 Göllesheim  
[www.silberschnur.de](http://www.silberschnur.de) · E-Mail: [info@silberschnur.de](mailto:info@silberschnur.de)

# Inhalt

Einführung	7
1. Teil	
Beispiele aus der Rückführungstherapie	15
1. Wie man seine früheren Leben wiedererleben kann	15
2. Ich bin es nicht wert, einen Partner zu haben	17
3. Angst vor Männern	43
4. Wenn Monate nach der Hochzeit die Liebe vergangen ist	47
5. Vor der Inkarnation verabredeter Partnertausch	52
6. Warum laufen mir alle Partner weg?	59
7. Wenn Eifersucht eine Partnerschaft zerstört	62
8. Wenn Vaginismus ein Eheleben scheitern lässt	67
9a. Warum bin ich überhaupt mit meinem Ehemann zusammen?	70
9b. Warum bin ich überhaupt mit meiner Ehefrau zusammen?	76
10. Wenn Körperfülle den Partner abschrecken soll	80

11. Wenn sein Körper abschreckend ist	84
12. Wie sich ein Helfersyndrom in Partnerschaften auswirkt	89
13. Auf der Suche nach seinem homosexuellen Partner aus früherem Leben	95
14. Wenn sich gleichgeschlechtliche Interessen im heutigen Leben wieder manifestieren	98
15. Wenn eine Besetzung die Partnerschaft zerstören will	101
16. Auf der Suche nach einer sexuell erfüllenden Partnerschaft	109

## 2. Teil

Die Mannigfaltigkeit partnerschaftlicher Probleme	117
---	-----

1. Die eigentlichen Hintergründe des Fremdgehens 117
2. Welche Erwartung hat eine Frau von einem Partner? 123

Die Bedeutung des Jenseits für die Partnerschaft	125
--	-----

1. Was geschieht, wenn ein Partner verstorben ist? 125
2. Die Vorbereitung für ein erneutes Erdenleben 129

Was könnte eine Rückführungstherapie für die Harmonisierung einer Partnerschaft bewirken?	135
---	-----

Nachwort	139
----------	-----

Über den Autor	141
----------------	-----

# Einführung

In diesem Buch, verehrte Leserin und verehrter Leser, soll der tiefere Sinn von Partnerschaft ergründet werden. Der uns allen wohl als Erstes einfallende Sinn, ist: Nachkommen zeugen, also wie es in der Bibel heißt “mehret euch”. Und damit ist das leibliche Kopulieren mittels des Geschlechtsaktes verstanden. Doch schon seit einigen Jahrzehnten kann dieser umgangen werden, da man andere Methoden unter Ausschaltung der sexuell körperlichen Vereinigung gefunden hat. Man kann in die Eierstöcke einer Frau den männlichen Samen ohne direkten Geschlechtsaustausch eingeben, oder es ist schon lange möglich, in vitro, also im Reagenzglas die Verbindung von weiblichen für eine Befruchtung bereite Eier mit männlichen Samen zu verbinden, und der Frau dieses befruchtete Ei in die Gebärmutter einzusetzen. Und noch abwegiger ist es, ein solches befruchtetes Ei einer sogenannten Leihmutter in deren Gebärmutter einzusetzen, sodass in dem Bauch der sich zur Verfügung stellenden anderen Frau das werdende Kind bis zu dessen Geburt heranwachsen kann, wo es dann, der vielleicht bei diesem Geburtsakt dabei stehenden eigentlichen Mutter in ihre Arme übergeben werden könnte. Trotz all dieser alternativen Möglichkeiten haben die meisten Frauen

den Wunsch, eigene Kinder zur Welt zu bringen. Denn es entspricht ihrer instinktiven Eingebung, Nachkommenschaft zu zeugen, obwohl es heute viele Frauen gibt, die in ihrem jetzigen Leben einmal keine Kinder wie in früheren Leben haben wollen, und zwar aus ganz verschiedenen Gründen, die mit heutigen Erwägungen, die zumeist schon im Jenseits bei der Lebensplanung entschieden worden waren, oder aber mit ihnen unbewussten Programmierungen aus früheren Leben zusammenhängen.

Auch in dem Mann ist die instinktive Aufgabe eingegeben, für Nachwuchs zu sorgen, also seinen Samen zur Befruchtung einer Eizelle in die weibliche Vagina ergießen zu lassen. Dieser unbewusste Auftrag mag dahin führen, dass bei ungenügender Möglichkeit, diesen mit der Partnerin auszuführen, es ihn dazu drängt, seinem natürlichen Sexualtrieb bei anderen Frauen nachzukommen. Dieses sogenannte Fremdgehen löst große Spannung in festen Beziehungen aus, worunter nicht nur die Partnerschaft, sondern meist auch die Kinder leiden.

In diesem Buch werden mehrere Fälle von Partnerschaften beschrieben, die aus ganz bestimmten Gründen harmonisch oder disharmonisch erlebt werden mit der Bezugnahme auf frühere Leben und der Plansetzung im Jenseits für dieses Leben vor einer erneuten Reinkarnation mit der schon für die Partnerschaft bestimmten Person. Diese Zusammenhänge zu erkennen, fördert das gegenseitige Verständnis und kann dadurch disharmonisches Miteinander wieder zu harmonischem Miteinander und erneuter Liebe führen.

Dieses Buch (wie alle meine Bücher) dient der spirituellen Bewusstseinsweiterung und dem Näherkommen der in einem schlummernden göttlichen Liebe, die sich immer mehr entfalten möchte.

Aber dieses Buch möchte auch Wege zeigen, wie eine zerrüttete Partnerschaft möglicherweise wieder zurückgeführt werden kann in ein harmonisches Miteinander.

Jeder von uns ist Teil der göttlichen Einheit, in welcher wir mit allen ihren Teilen verbunden, ja sogar eins sind. In dieser können wir gemeinsame oder individuelle Vorstellungswelten erschaffen und mit einer Seele ausgestattet in diese hineintauchen und uns als materiell manifestierte Wesen körperlich wahrnehmen. Wir haben dann vergessen, woher wir kommen und warum wir auf Erden sind. Ein uns beigegebenes sogenanntes Höheres Selbst begleitet uns auf dem Weg durch die vielen Inkarnationen. Denn wir haben uns vorgenommen, den langen Weg von der Lieblosigkeit zur Liebe zu gehen. Dies ist ein kosmisches Seelenspiel, für das wir uns bereit erklärt haben. Und dieses Spiel heißt: Von der Lieblosigkeit zur Liebe. (*Ausführlich habe ich darüber in meinem Büchlein LIEBE AUS KARMISCHER SICHT geschrieben.*) Dieser lange Weg durch die viele Inkarnationen in oft ganz unterschiedlichen Gegenden der Welt und in wechselndem Geschlecht wird begleitet von dem sogenannten Karmagesetz. Und dieses besagt: Was du einem anderen antust, tust du dir selber an, ob im Guten oder Schlechten. Wenn man als Mann eine Frau vergewaltigt, wird dieser schon im nächsten oder einem der nächsten Inkarnationen selbst als Frau vergewaltigt werden. Durch diese Erfahrung weiß unbewusst die Seele, so sie wiederum einmal Mann sein wird, nie wieder eine Frau zu vergewaltigen. Durch die Anwendung dieses Gesetzes lernt die Seele, nie wieder Lieblosigkeiten zum Schaden anderer zu begehen und somit den Weg der Liebewerdung zu beschreiten. Und hat sie das Ziel erreicht, nach vielen Inkarnationen ganz Liebe geworden zu sein, dann ist der Zyklus der Erdenleben beendet und man wird nach jeweiligen Zwischenstationen im sogenannten Jenseits wieder in die göttliche Einheit mit all den irdischen Erfahrungen zurückkehren.

Nach einem beendeten Erdenleben kehren wir direkt oder auf Umwegen in die jenseitige höher schwingende Welt zurück, wo sich unsere Seelenfamilie befindet, die sich zusammensetzt aus jenen Seelen, die wir in körperlicher Gestalt in dem soeben beendeten Leben oder aus vorausgegangenen schon kennengelernt hatten. Hier, wie wir noch genauer beschreiben werden, erkennen wir, was wir noch auf dem Weg zur bedingungslosen Liebe zu lernen haben und wählen uns selber oder mit Beratern das nächste Leben aus, indem wir uns auch schon mit jenen verabreden, mit denen wir unser uns unbewusstes Spiel der Liebewerdung fortsetzen wollen. Wir begeben uns auf eine neue Bühne des Erdenlebens und spielen die Rollen, die wir einstudiert haben. Jede dort zu durchlebende Inkarnation ist genau geplant, denn es gibt darin keine Zufälle. Jedoch ist uns die Aufgabe dabei gestellt, sie so zu spielen, wie wir es gelernt haben und nicht wieder aus Lieblosigkeit von diesem uns vorgenommenen Weg abzuweichen. Denn was wir von dem uns gesteckten Ziel nicht erreicht haben, müssen wir im nächsten oder einem der nächsten dann nachholen. Wenn man so will, könnte man den Weg von der Lieblosigkeit mit dem Durchschreiten von einer Schulklasse in die andere vergleichen, bis wir mit dem Bestehen des Seelenabiturs ganz Liebe geworden sind. Somit ist auch jede Partnerschaft ein fortschreitender Intensivkurs der Liebe.

Wer sich in einer harmonischen Liebesbeziehung befindet, kann durch eine Rückführung herausfinden, woher man den Partner kennt, welche Leben man miteinander durchlaufen hat, bis diese Seelenharmonie endlich erreicht worden ist. Im umgekehrten Fall – und das wird im Wesentlichen der Kernpunkt dieses Buches sein – kann man durch eine Rückführungstherapie herausfinden, weshalb es zu einer derartigen Disharmonie kommen konnte. Wir werden entdecken, wo in früheren Leben die Gründe dafür zu finden sind, warum wir solch eine schwierige Partnerschaft

führen, und es werden in diesem Buch Wege gezeigt, wie man möglicherweise verworrene bis zerstörerische Beziehungen wieder zu einem harmonischen Zusammensein fügen kann.

Um einen solchen Weg zu verdeutlichen, werden mehrere Auszüge aus Rückführungstherapien aufgezeigt, die zumeist ich in Einzelsitzungen oder bei einer Gruppendemonstration durchführte.

Noch ein **Hinweis**: Unter anderem werde ich die wichtigen, mit anderen Namen versehenen Personen sowie die Länder und Jahre fett markieren, damit Sie beim Nachblättern die Zusammenhänge schneller wiedererkennen.

1. Teil

# Beispiele aus der Rückführungstherapie

## 1. Wie man seine früheren Leben wiedererleben kann

Doch bevor ich solch eine Rückführung in Ausschnitten wiedergebe, bedarf es einiger Erklärungen. Wer sich für eine solche Rückführung entschieden hat, ist vielleicht von anderen erfolgreich Zurückgeführten darauf hingewiesen worden, seine partnerschaftlichen Probleme mal in ihrer Tiefe zu ergründen, um diese dann vielleicht ebenfalls von bestehenden Disharmonien aufzulösen. Aber auch jene, denen solch ein Buch über Rückführungstherapien in die Hände fiel – es gibt ja keine Zufälle –, können dadurch innerlich sich aufgerufen fühlen, einen Rückführungsleiter/-therapeuten aufzusuchen. Auf meiner Webseite [www.trutzhardo.de](http://www.trutzhardo.de) kann man sich ein Fernsehinterview mit Jo Conrad ansehen, in welchem ich auf die Wunder der Rückführungstherapie zu sprechen komme.

Was ich jetzt kurz zusammenfasse, ist in meinem *DAS GROSSE HANDBUCH DER REINKARNATION - HEILUNG DURCH*

*RÜCKFÜHRUNG* in allen Einzelheiten zu lesen. Nachdem der Klient in einem Vorgespräch seine partnerschaftlichen Probleme dargelegt hat, legt oder setzt er sich nieder und schließt seine Augen. Mittels jener Induktionsmethode in dem soeben erwähnten Buch wird er in eine leichte Trance versetzt, sodass der Zugang zu seiner rechten Gehirnhälfte, in welcher sich der Zentralspeicher aller seelisch erlebten Vorgänge aus seinen früheren Leben befindet, hergestellt ist. Er wird in einem Wolkenbett zu seinem Höheren Selbst geführt, welches alles über sein gegenwärtiges, wie auch alle früheren Leben inklusive seiner Erlebnisse im Jenseits noch besser kennt als er selbst – ist er ja im eigentlichen Sinne sein eigenes Höheres Selbst, das dieses Spiel von der Lieblosigkeit zur Liebe leitet. Hier bittet er sein Höheres Selbst, ihn zu der Ursache zu führen, warum es in der Partnerschaft an Harmonie fehlt, ja, warum er im heutigen Leben mit eben diesem Partner überhaupt zusammenkommen musste. Und das Höhere Selbst schwebt dann mit dem in leichter Trance Befindlichen zu einer Wolkenwand mit vielen Toren und bleibt vor einem Wolkentor stehen, hinter dem sich dann dieses öffnet und er sich erst einmal selbst in seinem damaligen Körper wahrnimmt, wie dann auch jene aufzusuchende Person in deren einstiger Gestalt. Hier werden nun Szenen aus ihrem damaligen Leben lebendig, sodass man erkennt, was sich da alles zwischen diesen beiden ereignet hatte. War man verheiratet und hatte den Partner betrogen, wird man dann zu der Erkenntnis kommen, warum man im heutigen Leben von seinem jetzigen Partner ebenfalls, da es das karmische Gesetz erfordert, betrogen werden musste. Auch werden noch weitere Leben in eben solch einer Rückführung aufgedeckt, um viele Zusammenhänge zu entdecken, die sich im heutigen Leben zwischen beiden wieder auftun. Und nachdem die unterschiedlichen wichtigen Leben aufgedeckt und die Zusammenhänge mit Beistand des Höheren Selbst erkannt worden sind, gibt dieses dem noch

im Alphazustand Befindlichen den Kelch der Vergebung, den er nun allen den aufgedeckten Bezugspersonen im früheren wie auch der Partnerin/dem Partner im heutigen Leben reicht, um um Vergebung seiner Lieblosigkeit im früheren oder im heutigen Leben zu bitten oder ihnen für das ihnen Zugefügte zu vergeben.

Aber schauen Sie sich mal nun selber eine von mir durchgeführte Rückführung an, um die Zusammenhänge für die weiteren Kapitel gut zu verstehen. Ich gebe sie mit einigen Kürzungen oder hinzugefügten Erklärungen so wieder, wie sie auf der von mir nach jeder Rückführung aufgezeichneten CD mit der zurückgeführten Person zu hören ist. Diese CD wird sie dann mitnehmen. Und nach einer Anamnese werden wir mit der Wiedergabe ihrer Aufzeichnung erst dort einsetzen, wo sich die betreffende Person, im Alphazustand befindlich, in das Wolkenbett niedergelegt hat.

## 2. Ich bin es nicht wert, einen Partner zu haben

Doch zuerst werde ich beschreiben, wer zu mir nun gekommen ist und welche Probleme sie bezüglich ihrer Partnerschaft gelöst haben möchte. Ich nenne sie **Roswita**. Sie ist eine siebenundvierzigjährige unverheiratete Therapeutin und hat aus ihrer ersten eher lockeren Partnerschaft eine einundzwanzigjährige Tochter. Er stritt die Vaterschaft ab, um, wie Roswita meint, keine Alimente zahlen zu müssen. Vor vier Jahren ist sie mit **Gerhard** eine neue Partnerschaft eingegangen, die trotz tiefer Verbundenheit ein ewiges Hin und Her ist. Da, wie sie meint, er sie herunterzieht, bleibt ihre jetzige Verbindung nahezu rein telefonisch. Er möchte

mit ihr zwar wieder enger zusammenkommen, doch sie sträubt sich dagegen. Trotzdem sie eine erfolgreiche Therapeutin ist, leidet sie unter Schermut und dem Alleinsein, was sie manchmal sogar an Suizid denken lässt. Und sie sagt: "Ich habe keinen Mann verdient." Und: "Ich bin es nicht wert, einen Partner haben zu dürfen."

Nach einem dramatischen Clearing im Wolkenbett bittet sie ihr Höheres Selbst, sie in ein Leben zu führen, das wichtig ist, um ihr wankelmütiges Verhältnis zu Gerhard zu klären. Das Höhere Selbst führt sie nun vor das Wolkentor. Und mit dem Eintritt in das dahinter liegende Leben beginnt nun meine Aufzeichnung.

TH: Es wird gleich bis drei gezählt, dann befindest du dich hinter diesem Tor in einem früheren Leben, und bei dir ist dann eine Person, deren Seele im heutigen Leben im Körper von Gerhard ist. Eins, zwei, drei. Das Tor ist auf. Jetzt bist du da. Schau mal zuerst auf deine Füße herab. Was hast du an? Oder bist du barfuß?

R: Ich habe Lederschuhe an.

TH: Was hast du sonst an deinem Körper an. Berühr mal deine Kleidungsstücke.

R: Ein einfaches Leinenkleid.

TH: Geh mal mit deinen Händen über deinen Brustkorb, über dein Haar und dein Gesicht. Wie ist denn dein Haar beschaffen?

R: Ich habe langes braunes Haar.

TH: Wie alt bist du denn da, so ungefähr?

R: Vierundzwanzig.

TH: Schau mal, ob eine Person bei dir ist.

R: Ein Sohn.

TH: Wie alt ist denn der?

R: Fünf, sechs.

TH: Ist das etwa dein Sohn?

R: Ja.

TH: Und kommt ihr gut miteinander aus?

R: Ja.

TH: Wie heißt du eigentlich?

R: **Birgit.** (*im Weiteren nun als B sprechend.*)

TH: In welchem Land bist du denn zu Hause?

B: **Deutschland.**

TH: Und in welchem Jahr befindest du dich?

B: **1670.**

TH: Und wo bist du da in Deutschland? Norden, Süden, Osten, Westen, Mitte.

B: **Bamberg.**

TH: Sag mal, was machst du so in deinem Leben?

B: Ich bin auf einem Markt und verkaufe Gemüse.

TH: Pflanzst du das selbst an?

B: Ja.

TH: Und wo wohnst du eigentlich?

B: In einem alten Bauernhaus.

TH: Mit wem wohnst du dort?

B: Mit meinem Mann, meinen Eltern, unserem Sohn und unserer Tochter.

TH: Bist du so ganz glücklich mit deinem Leben?

B: Ja.

TH: Wie heißt dein Mann?

B: **Klaus.**

TH: Wie kommst du denn mit ihm aus?

B: Ich seh dort nur einen Schatten. Er ist oft nicht da.

TH: Wo ist er denn?

B: Er ist im Krieg.

TH: Kommt er denn gelegentlich zurück?

B: Er kommt nicht zurück. Ich glaube, er ist gestorben. Weiß es aber nicht. Und ich hab viel Arbeit. Die Eltern helfen, aber sie sind schon alt. Es ist anstrengend, aber trotzdem ein gutes Leben.

TH: Wie kommst du mit deiner Tochter aus?

B: Gut.

TH: Wie heißt sie?

B: Maria.

TH: Und dein Sohn, wie heißt der?

B: Lothar.

TH: Und kommen die beiden Geschwister gut miteinander aus?

B: Ja, die Tochter will weg. Sie interessiert sich nicht für die Arbeit. Sie möchte was lernen. Und der Kleine hängt sehr an mir.

TH: Und es wird bis drei gezählt, und du kommst zu einem wichtigen Ereignis mit deinem Sohn. Eins, zwei, drei. Jetzt bist du da. Wie alt bist du?

B: Siebzehn.

TH: Und wo bist du denn da?

B: Auf einem Wagen.

TH: Und wo ist dein Sohn?

B: Er liegt da so in meinen Armen.

TH: Wohin geht die Fahrt? ... Und was erlebst du da mit ihm?

B: Der Klaus, mein Mann, wird von Soldaten abgeholt.

TH: Liebt ihr euch? ... Will er bleiben?

B: Ja. Aber eigentlich würde er gerne gehen.

TH: Also seine Liebe zu dir ist doch nicht so groß.

B: Er will weg.

TH: Sag mal, wie habt ihr euch kennengelernt? Du warst ja noch ganz jung.

B: Er war der Nachbarsohn.

TH: Und mit sechzehn hast du schon dein Baby bekommen?

B: Ja.

TH: Und nun wird bis drei gezählt, und du kommst dann zu deinem nächsten wichtigen Erlebnis mit Lothar. Eins, zwei, drei. Wie alt bist du?

- B: Achtzehn.
- TH: Wo seid ihr?
- B: Vor dem Haus. Er läuft da so herum. ... Ich seh nichts.
- TH: Dann komm auf einmal zu dem Ereignis an diesem Tag.
- B: Ein Brief. Es steht drin, dass mein Mann nicht mehr nach Hause kommt.
- TH: Ist er gestorben?
- B: Nein, er lebt. Aber er kommt nicht zurück.
- TH: Gibt er einen Grund dafür an?
- B: Er möchte nicht mehr kommen. Er bleibt im Ausland.
- TH: In welchem Land?
- B: England.
- TH: Hat er sich da verliebt?
- B: Ja, er hat eine Frau.
- TH: Und welche Gefühle hast du, nachdem du das gelesen hast?
- B: Ich bin verzweifelt. Ich muss das jetzt dem Lothar sagen, dass er nun keinen Vater mehr hat.
- TH: Es wird bis drei gezählt, dann kommst du zu deinem nächsten wichtigen Erlebnis mit deinem Sohn. Eins zwei, drei. Wie alt bist du?
- B: Er geht weg.
- TH: Wie alt bist du denn da?
- B: Über dreißig.
- TH: Wo geht der Lothar hin?
- B: In den Krieg. Er muss gehen. Er ist achtzehn.
- TH: Wie gehst du damit um, dass er dich verlässt?
- B: Ich will nicht, dass er geht. Aber er will – wie sein Vater. Er freut sich auf Abenteuer. Die große weite Welt. Aber ich weiß, dass er gehen muss.
- TH: Es wird bis drei gezählt, dann kommt es zu deinem nächsten Erlebnis mit deinem Sohn. Eins, zwei, drei. Wie alt bist du denn da?
- B: Sechzig.

TH: Trefft ihr euch wieder. Wenn ja, wo?

B: Er ist im Krieg gestorben.

TH: Was ist mit deiner Tochter? Ist sie noch bei dir?

B: Nein. Sie lebt irgendwo weit weg und ist verheiratet. Und sie hat zwei Kinder. Wir sehen uns manchmal. Aber wir schreiben uns.

TH: Wie fühlst du dich jetzt ganz allein?

B: Was ich so brauche, das mach ich.

TH: Und jetzt wird bis drei gezählt, und du bist dann gerade gestorben und kannst deinen Körper unter dir liegen sehen. Eins, zwei, drei. Du bist gerade gestorben. Wo liegt er denn?

B: Auf einem Holzboden.

TH: Wie alt bist du denn geworden?

B: Zweiundsiebzig.

TH: Und wenn du jetzt sagen möchtest: "Ich will nie wieder ... Was würdest du sagen? "Ich will nie wieder ..."

B: Ich will nie wieder auf jemand warten wollen. Ich hab so viel gewartet. Ich will nie wieder auf andere warten, damit ich endlich mal mein Leben leben darf. Ich hab immer alles für die anderen gemacht. Und die haben mich alle verlassen. Alle sind sie weg. Ich war so unglücklich.

TH: Wie bist du denn damit umgegangen, dass du immer allein gelassen wurdest?

B: Es war ganz normal.

TH: Bist du gläubig gewesen? Bist du in die Kirche gegangen und hast gebetet?

B: Nein.

TH: Und nun wird bis drei gezählt, und du weißt dann, wer da angeschwebt kommt, um dich abzuholen. Eins, zwei, drei.

B: Mein Sohn.

TH: Wie sieht er aus?

B: Er strahlt mich an. (*freudiges sanftes Lächeln*)

TH: Wie alt wird er wohl sein, wie er sich jetzt dir vorstellt?

- B: Vierzig, zweiundvierzig. Er hat schwarze Haare und strahlt. Er ist ein schöner Mann.
- TH: Was geht jetzt in dir vor?
- B: Ich glaub nicht, dass er so aussieht.
- TH: Hast du daran geglaubt, dass man sich wiedersieht? Oder ist das etwas ganz Überraschendes für dich?
- B: Nein.
- TH: Aber die Kirche spricht doch von einem Paradies.
- B: So ein Blödsinn.
- TH: Und was macht dein Sohn?
- B: Er umarmt mich. Endlich können wir uns lieb haben. Und lebendig sein. Glückliche sein.
- TH: Und was geschieht dann?
- B: Ja, mit offenen Armen empfängt er mich. Ich muss zu ihm hingehen, und dann nimmt er mich an die Hand, und wir drehen uns um und gehen in ein strahlendes Tor hinein. Er selber strahlt genauso.
- TH: Wie kommt dir alles so vor? Glaubst du, dass du träumst? Oder denkst du, dass das jetzt alles wirklich ist?
- B: Unglaublich.
- TH: Wie fühlst du dich bei all dem, was du jetzt erlebst?
- B: Ich kann's nicht glauben. Ich fühl mich düster. Ich fühle mich unwürdig. Aber nachdem er mich nimmt und hierhergeleitet hat, geh ich einfach mit.
- TH: Und schau mal, wo er dich hinführt. Bei drei kommst du dort an. Eins, zwei, drei.
- B: Ich bin in einer ganz schönen Landschaft. Ich seh hier Farben. Mein Leben war total farblos, grau und braun. Hier ist alles bunt und fröhlich. Die Leute lachen alle.
- TH: Und ist immer dein Sohn bei dir?
- B: Ja.
- TH: Erklärt er dir, was du wissen möchtest?
- B: Ich brauch das gar nicht zu fragen. Es gibt eine telepathische

Verbindung, die wir haben. Er sagt: Schau, so ist dies und das gemeint. So ist das Leben. Das hast du alles nicht geglaubt. Du hättest nur glauben sollen.

TH: Du siehst, dass hat alles Gott für uns geschaffen. Du bist ja hier schon oft nach deinen anderen Erdenleben gewesen. Und trotzdem kommt dir alles wie neu vor.

B: Ja.

TH: Was fällt dir als besonders schön auf?

B: Das Licht, es ist einfach ... diese Buntheit, dieses schöne Leben, dieses einfache Leben, das aber unglaublich schön ist. Dass die Menschen hier glücklich sind und lachen.

TH: Vergleich mal die Menschen auf Erden mit denen hier.

B: Ja, das Leben auf der Erde war sehr düster und sehr schwer. Ich hab wirklich niemals etwas zu lachen gehabt. Es war von Armut gekennzeichnet.

TH: Sag mal, wie es dort, wo du jetzt bist, aussieht. Gibt es dort Blumen, Bäume, Seen und anderes.

B: Riesige Wiesen mit Hügeln mit sprudelnden Bächen. An den Rändern wachsen dort Blumen. Also wirklich in allen möglichen Farben. Das Gras ist nicht derart grün wie bei uns, es ist mehr gelblich grün. An oder in den Bäumen sind so kleine Wesen und hüpfen da herum. So was hab ich noch nie gesehen.

TH: Wie sind die gekleidet?

B: Mit so rosafarbigen Kleidchen. Alles ist so hell und freundlich.

TH: Geht ihr oder schwebt ihr?

B: Es ist mehr so ein Schweben.

TH: Und schau mal, ob es dort irgendwelche Gebäude gibt. Was nimmst du dort wahr?

B: Es sind eher Hütten, die so eingebettet sind in die Landschaft. Alle sind so freundlich.

TH: Gibt es auch Menschen wie du? Triffst du solche schon?

B: Nein. Aber ich sehe einen Fuchs. Und da sind so kleine Fabelwesen.

TH: Und wenn bis drei gezählt worden ist, dann kehrst du zurück zu deiner Stammfamilie zu der du nach jedem Erdenleben zurückgekehrt bist. Und du weißt dann, wie du dort empfangen wirst. Eins, zwei, drei. Jetzt bist du da.

B: Da ist ein ganz großes Tor mit weißen Vorhängen. Und der Raum, in den ich dann hineingehe, ist riesengroß. Da sitzen sie alle und empfangen mich dann mit offenen Armen.

TH: Wie viele sind es dort?

B: Vier.

TH: Kennst du irgendjemand wieder?

B: Nein. Es ist mehr weiblich-männlich. Es sind weniger die Gesichter, sondern mehr die Stimmung. Es ist so wie eine Familie. Es kennt jeder jeden.

TH: Fühlst du, dass die dich kennen?

B: Ja.

TH: Freuen sie sich, dass du zurückkommst?

B: Ja, sie freuen sich.

TH: Hast du das Gefühl, dass du jemanden von ihnen vielleicht aus einem früheren Leben kennst oder aus dem gerade beendeten Leben?

B: Ich glaube meinen Mann zu erkennen.

TH: Und wie begegnet er dir?

B: Also voller Liebe. Er sitzt da, und ich gehe auf ihn zu. Die Arme sind weit offen.

TH: Wie sieht er denn jetzt aus? Er war ja in England gewesen und hat dort geheiratet.

B: Er ist jetzt viel größer als ein Mensch. Er ist nicht wie ein Mensch, sondern wie eine Lichtgestalt. Er hat einen Bart und trägt Gewänder, also nicht wie auf der Erde.

TH: Und trotzdem erkennst du ihn.

B: Ja, vom Gefühl her. Wir umarmen uns. Ich bin glücklich.

TH: Hättest du ihm jetzt etwas vorzuwerfen, da er dich einfach verlassen hatte, um nach England zu gehen?

B: Was auf der Erde geschah, ist nicht so wichtig. Dies hier ist das Eigentliche.

TH: Und wenn du jetzt deinen Sohn anschaust und ihn mit der Lichtgestalt deines früheren Mannes vergleichst. Was ist der Unterschied?

B: Bei meinem Sohn ist mehr so wie ein Körper da.

TH: Und wie siehst du jetzt aus?

B: Ich bin jetzt auch sehr lichtvoll. Und auch größer als vorher.

TH: Aber du sagtest zuerst, dass da nur vier Leute waren.

B: Nein, es sind ganz viele. Da ist eine ganze Gruppe, so dreißig.

TH: Hast du das Gefühl, man kennt sich und fühlt sich nahe?

B: Es ist so wie in einer Familie. Ein jeder kennt jeden.

TH: Sind deine Eltern auch dort?

B: Ja, sie sind da. Sie sind voller Freude. Sie stehen am Rand.

TH: Er hat ja auch seine Familie verlassen.

B: Die freuen sich jetzt bestimmt, dass sie wieder zusammen sind.

TH: Und nun komm mal zum nächsten wichtigen Ereignis. Bei drei bist du da. Eins, zwei, drei. ... Wo bist du denn da, Birgit? ... Gibt es da etwas Besonderes? Oder hast du dich mit jemandem über dein schweres Erdenleben unterhalten, warum du dieses Leben als Birgit haben solltest?

B: Ja. Mir wird mitgeteilt, dass ich das alles selber so wollte als Erfahrung. Man sagt: Du wolltest die Einsamkeit kennenlernen. Du wolltest das Alleinsein mal erleben. Du wolltest wissen, wie sich das anfühlt.

TH: Das heißt auch, dass alles, was du erlebt hattest, von dir gewollt war? Traurig sein, verlassen werden, schuffen müssen.

Ab wann hast du denn den Wunsch, wieder auf Erden inkarnieren zu wollen? Oder denkst du noch gar nicht an so was?

B: Nein.

TH: Was machst du dort am liebsten? Kommst du irgendeiner Tätigkeit nach? Beschreib mal, was du so machst.

B: Ich brauch erst mal Ruhe und Schlaf und über nichts nachdenken. Ich will alle Wesen anschauen und erzählen, was ich alles erlebt habe.

TH: Begegnest du auch solchen, die du auf Erden als Birgit gekannt hattest? Wen zum Beispiel?

B: Den Klaus, meinen Mann.

TH: Aber du hattest ihn doch schon in der Kerngruppe gesehen. Aber was ist jetzt anders?

B: Wir reden über alles. Wir scherzen.

TH: Bittet er dich um Vergebung, dass er dich damals verlassen hatte?

B: Ja, er bittet mich um Vergebung. Er weiß, dass er mir wehgetan hat. Er konnte einfach nicht anders. Er musste das tun. Denn das hatten wir vor unserer Inkarnation so ausgemacht.

TH: Hättest du auf Erden damals schon gewusst, dass alles so ausgemacht war, wie sich alles gestaltete, dann hättest du dein Leben leichter nehmen können. Wenn wir auf Erden wüssten, dass die persönlichen Schicksalserlebnisse vorher ausgemacht waren, dann bräuchte man nicht mehr so darunter zu leiden. Auf Erden könnte man uns, was die Hintergründe des Lebens angeht, wie mit Blinden vergleichen. Wenn wir das alles wissen, dass wir die erlebten Situationen samt Partner selbst ausgesucht haben, dann bräuchten wir nicht den Finger auf jemanden zu zeigen und sagen: "Du bist Schuld." Sag mal, gibt es dort irgendwelche Schulen, wo du teilnehmen kannst und mehr über die Gesetze des Lebens erfahren kannst?

B: Es gibt Versammlungshallen, dort kann man seine Erkenntnisse abliefern, und da gibt es noch einen anderen Raum, wo man sich aussucht, was man nun weiterhin machen will.

TH: Kann man sich dort schon vorbereiten für eine nächste Inkarnation?

B: Ja, das stimmt. Aber es gibt auch ganz andere Welten, um dort zu inkarnieren. Ja, ich will viel lernen, aber zuerst noch weiterhin ausruhen. Jede Erkenntnis, die man dort gemacht hat, gilt für alle. Und das ist das Gefühl, das dort so überwältigend ist, wie ich das auf der Erde nie kennengelernt hab.

TH: Hast du mal einer großen Feier beigewohnt?

B: Ja, die haben viele Rituale. Immer wenn jemand kommt mit Erkenntnissen, dann gibt es Rituale. Man steht im Kreis, und man erzeugt das Licht selber. Und es ist eine große Feier und alle freuen sich. Die Seelenfamilie feiert die Rückkehr eines der ihren. Es gibt aber auch größere Gebäude für besondere Veranstaltungen.

TH: Nachdem du dich dort eingelebt hattest, hattest du da irgendeine Tätigkeit übernommen?

B: Ich möchte mich für die nächste Stufe ausbilden lassen.

TH: Ist das so eine Art Klassenunterricht.

B: Es geht alles über Telepathie.

TH: Wer unterrichtet euch?

B: Es ist mehr wie ein Lichtwesen. Dieses unterrichtet uns telepathisch, worum es geht.

TH: Wie viele seid ihr da?

B: Ungefähr zwanzig.

TH: Kennst du schon einige dort?

B: Einige sind mir bekannt, andere nicht.

TH: Gibt es dort auch große Gebäude?

B: Ja, solche mit Säulen. Ein Gebäude ist, wo man Feste feiert, ein anderes, wo man sich noch ausruhen möchte oder sich

heilen lassen will, und das andere dient dem Lernen, der Weiterbildung. Das ist auch gleichzeitig eine große Bibliothek. Man kann dort jedes Buch telepathisch lesen.

TH: Gibt es dort Kunst, Bilder, Maler, Bildhauer?

B: Ja.

TH: Und wenn du bei einer großen besonderen Veranstaltung beigewohnt hast, dann bei drei bist du da. Eins, zwei, drei. Wo bist du?

B: Es ist eine Musikveranstaltung mit Tönen, die man auf Erden nicht kennt. Und die werden ohne Musikinstrumente erzeugt. Wie eine Atmosphäre, die sich über uns legt.

TH: Bist du auch mal gelegentlich zur Erde für die Dortigen unsichtbar zurückgekehrt?

B: Ja. Zu meiner Tochter.

TH: Wie war das da? Hat sie dich irgendwie erspürt?

B: Ich habe versucht, ihre Gedanken zu lenken, weil sie auch sehr unglücklich ist in ihrer Beziehung.

TH: Und es wird bis drei gezählt, dann bereitest du dich für deine nächste Inkarnation vor, und du weißt dann auch genau, warum du wieder inkarnieren willst. Eins, zwei, drei. Wo bist du, was machst du?

B: Ich will auch dort das Schmerzliche in der Liebe fühlen, weil es notwendig ist.

TH: Hast du dich schon für ein Land entschieden und warum?

B: Frankreich.

TH: Und warum nach Frankreich? Hast du dich mit jemandem verabredet, dass ihr euch in Frankreich treffen wollt?

B: Ich will ein Mann sein, und zwar bei der Französischen Revolution. Mein Mann und ich haben uns entschieden, dort wieder Mann und Frau sein zu wollen. Wir wollen dabei sein und uns für Gerechtigkeit einsetzen.

TH: Will er dort auch wieder Mann sein?

B: Nein er will eine Frau sein, mit langen Zöpfen. Es ist in Paris.

TH: Wollt ihr dort wieder ein Liebesverhältnis haben?

B: Ja. Nicht heiraten, aber zusammenkommen. Nur Freundschaft.

TH: Es wird bis drei gezählt, und dann bist du als Mann in jenem Leben, wo du jetzt diese Frau triffst. Eins, zwei, drei. Jetzt bist du da. Was hast du an den Füßen an?

(S): Stiefel. ...

*(Und nun werde ich die nächsten drei Leben skizzieren und nachher bei der Auflösung den ganzen von uns beiden gesprochenen Text wiedergeben.)*

J: Ich habe Stiefel an. Ich bin fünfundzwanzig Jahre alt und heiße Jean. ... Bei mir ist Sibille. Sie ist ein Jahr jünger als ich. ... Wir leben in Paris ... 1782. ... Wir verbringen zusammen eine Liebesnacht. ... Ich bin aber schon verheiratet. ... Sie hat einen Sohn von mir, wie sie behauptet. Aber ich bin nicht sicher, ob ich der Vater bin. Ich streite es ab, worüber sie sehr unglücklich ist. ... Ich werde mit fünfzig in einer dunklen Gasse von hinten ermordet.

Vor dem Wolkentor erfährt sie als Roswita von ihrem Höheren Selbst, dass Sibille ihr heutiger Gerhard ist, wie auch dieser in dem zuvor gelebten Leben Klaus war.

Doch ihr Höheres Selbst führt sie nun zu einem anderen Wolkentor, hinter dem sie sich als ein fünfzigjähriger deutscher Bauer namens Hans wahrnimmt. Er ist mit der zwei Jahre jüngeren Rosa verheiratet, die zu seinem Bedauern keine Kinder mehr gebären kann, nachdem vor zwölf Jahren ein Baby tot geboren wor-

den war. Und seitdem verweigert sie ihm, der darüber sehr wütend ist, jegliche Intimität. Er trennt sich von ihr und heiratet schließlich Herta, die es aber fertigbringt, ihn zu bestimmen. Und als er mit siebzig auf dem Sterbebett liegt, freut sie sich. Er hat den Verdacht, dass er vergiftet worden ist. Rosa jedoch war schon drei Jahre vor ihm verstorben.

Und vor dem Wolkentor erklärt das Höhere Selbst Roswita, dass Rosa ihre heutige Tochter ist, Herta wird als eine mit Roswita in Konkurrenz befindliche Arbeitskollegin bezeichnet, jedoch der gleich nach der Geburt verstorbene Sohn ist ihr heutiger Partner Gerhard.

Doch das Höhere Selbst führt Roswita noch in ein weiteres Leben.

Roswita nimmt sich zuerst als fünfjähriges Mädchen namens Lotte war, die an der Hand des Vaters mit ihm spazieren geht. Als sie elf Jahre alt war, wird sie von ihrem Vater, einem Anwalt, zum ersten Mal bewusst sexuell berührt. Solche Berührungen kommen nun öfter vor. Die Mutter weiß darum, lässt es aber geschehen. Als Lotte achtzehn ist, will ihr Vater mit ihr allein verreisen. Sie lehnt sein Angebot ab, worüber er wütend ist und sie aus seinem Zimmer hinauswirft. Seitdem ist es zu keiner weiteren intimen Berührung gekommen. Und selbst, nachdem sie sich um ihn nach dem Tod der Mutter persönlich kümmert, bleibt sie auf körperliche Distanz, was seine Schuldgefühle ihr gegenüber weiterhin lebendig hält. Lotte ist eine Anwältin geworden, ist nie mit einem Mann körperlich verbunden gewesen, sodass ihre Freundschaften mit Männern rein platonisch erlebt werden. Mit achtzig ist sie verstorben, und ihre Seelenprogrammierung lautet: "Ich will nie wieder Männern Macht über mich geben."